

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Bureau
R. 12.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 250.

Freitag, 25. Oktober 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Lehrgesellen ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt in Riesa 1 Mark 70 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. (nach Monatsabrechnung werden angemessen). Einzelgenussnahme für die Nummer des Tagesblattes bis zum Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Heftgebühren 43 zum dritte Korpuszelle 18 Pfg. (Verkaufspreis 12 Pfg.) Zeitrauber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Kolonialdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verantwortlich: Oestrichstraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Pöschel in Riesa.

Der Plan über die Errichtung einer oberdeutschen Telegraphenlinie in Mähren liegt bei dem Postamt in Riesa vom 27. ab 4 Wochen aus.
Dresden - N. 23. Oktober 1912. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Stadtbibliothek

über 5000 Bände, jeden Montag, ausschließlich schulfreier Tage, abends von 7—9 Uhr geöffnet.

Freibank Riesa.

Morgen, Sonnabend, den 26. Oktober ds. Jrs., von vorm. 1/9 Uhr an gefamnt auf der Freibank Rindfleisch, rohes und gekochtes Schweinefleisch zum Preise von 60 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, 25. Oktober 1912.
Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 25. Oktober 1912.

Der Deutsche Reformverein für Riesa und Umgegend hielt gestern Donnerstag abend in der „Karpfenschänke“ eine Mitgliederversammlung ab, die erfreulicherweise eine Anzahl bisher in den Vereinsführungen selten gesehener Besucher aufwies. Zuerst erstattete die Abordnung Bericht, die im Auftrage des Vereins an dem Begräbnisse des früheren Abgeordneten Göbel teilnahm und an der Gruft des verdienstvollen Mannes einen Kranz mit Schleiße in den deutschen Farben niederlegte. Sodann gab der Vereinsvorsitzende, Herr Oberpostassistent Wederhoff, in großen, wertvollen Zügen einen Bericht über seine Eindrücke auf dem im September in Ehrenfriedersdorf stattgefundenen Parteitag der sächsischen Reformen. Mit Bewunderung konnte festgestellt werden, daß noch genug Männer bereitstehen, die Ziele der deutschen Reformpartei zu helfen und zu verwirklichen. Eine Aussprache erfolgte weiterhin in bezug auf die Fleischsteuerung, das Reichs-Petroleummonopol und die Auslandspolitik. Mehrere Remonstrationen lagen vor.

Ueber den Bauberkünstler Bellini, der heute abend, sowie Sonnabend und Sonntag im Wettiner Hof Vorstellungen geben wird, schreibt ein Oschauer Blatt u. a.: Der Bauberkünstler Bellini unterhielt seine zahlreichen Besucher mit allerlei lustigen, scheinbar unerküchlichen Bauberkünsten. Er gestand selbst, daß alles nur auf Täuschung, Schnelligkeit und Übung beruht. Eine leblose Hand wird durch seine Bauberkraft zum vernunftbegabten Wesen, ein Groschen eines Zuschauers verschwindet in einem unversehrten Gl. aus dem Jenseits geht ein Blumenregen nieder — und alle diese Wunder, die keine sind, wirkte Bellini mit kleinen Spähchen und Nägeln, hier und da einmal auf Kosten anderer, die dem Erstaunen seiner Gäste Laugen und Bergnügen beibrachte. Bellini ist, wie alle anderen, auch kein Bauberkünstler, aber ein famoser, glänzend unterhaltender Bauberkünstler, dessen Stab und Formeln seine Zuschauer in Staunen über schier Unbegreifliches versetzen.

Es wird uns geschrieben: Die nächste Vorstellung des Sächsischen Städtebund-Theaters wird die Aufführung von Grillparzer's 5aktigem, historischem Trauerspiel „Die Jüdin von Toledo“ bringen. Franz Grillparzer, geb. 1791, gest. 1872, der größte deutsche Dramatiker nach Schiller, konnte sich unter dem damals auf Oesterreich lastenden Sinesdruck nicht ohne Kämpfe, Sorgen und Mühen zu seiner vollen Schaffenskraft entwickeln. Josef Schreudiger, der Leiter der R. R. Hofbühnen in Wien und sein persönlicher Freund, war es, der ihm und seinen gewaltigen Werken durch Aufführung auf der damals vornehmsten deutschen Kunststätte langsame aber endlich festhaltende Anerkennung als echter deutscher Dichter verschaffte. Heute, wo die ganze gebildete Welt die Sprachschönheit, Poetik und tiefe Innerlichkeit der Grillparzer'schen Werke erkannt hat, kann man es kaum verstehen, daß in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Zensur und Polizei der Wiener Behörden diese Werke beanstandeten und verboten und ihre Aufführungen verhinderten. Dadurch kam es, daß Grillparzer von 1838 bis 1887 die Hälfte seiner gesammelten Dramen der deutschen Welt und abelvollenden Kritik in seinem Pulde ängstlich verschloß. — Grillparzer's Zeit war eben für einen Grillparzer noch nicht reif; Grillparzer's weiche, geübliche Individualität, welcher sich Schiller's hinreißendes sittliches Pathos gesellte und die sinnlicher Sprache gabem seinem Dramen eben einen neuen Charakter. Seelenzungen zu veranschaulichen, war ihm das Wichtigste, in der Gestaltung seiner Helden, wie des Königs Alfonso in der „Jüdin von Toledo“, erreicht seine Kunst ihr Höchste. — Wir verweisen nochmals daraufhin,

daß die hochinteressante anregende Vorstellung keine Wiederholung erfahren kann.

Der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung, welche die Aufgabe hat, die Lebenswerte der verewigten Königin-Carola fortzuführen, sollen durch die 3. Geldlotterie zum Besten der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung weitere Mittel zugeführt werden. Eine Unterstützung dieses guten Zweckes ist für jedermann möglich, da der Preis für ein Los nur 1 Mark beträgt. Die Ziehung findet in diesem Jahre schon am 15. November statt. Den Hauptvertrieb der Lose hat der Invalidenbank in Dresden.

Die Metall-, Holz-, Holzgießer-, Metallbrenner- und Installateur-Kreis-Jahnnung zu Dresden hielt am 14. Oktober d. Jrs. unter dem Vorsitz ihres Obermeisters Vink die vierte Quartalshauptversammlung für 1912 im Jahnnungslokal ab. Die Jahnnung hat für ihre Mitglieder eine Anleitung zur Abfassung einfacher aber sicherer selbsthergestellter Reparaturen angefertigt, welche den Mitgliedern auf Wunsch je für kurze Zeit als Vorlage überlassen werden soll. Auch forderte der Obermeister nochmals auf zur unbedingten Inangung von Arbeitskontrollbüchern ihrer Behörde, welche dieselben zu ihrer Ausbildung in den Fachausdrücken selbst führen müssen, worin stets nachzuweisen ist, was der Behörde für Arbeiten unter die Hände bekommt. Es folgte der Bericht des Obermeisters über die Verhältnissevermittlung der Jahnnung sowie die erstmalige Ermahnung zur Beibringung der noch rückständigen amtlichen Besugnisscheine zur Anerkennung von Beirungen und weiterhin ein Vortrag über die Handwerksausstellung Dresden 1915 mit der Bitte um allseitige rege Beteiligung an derselben. Der Obermeister gab noch bekannt, daß das Königl. Ministerium wiederum einen wissenschaftlichen Vortrag für die Jahnnung bewilligt habe, welcher über die neuesten Gewerbe- und Hilfsstoffgesetze im Januarquartal 1913 gehalten werden soll.

Der Rat zu Dresden macht über seine Erfahrungen mit dem Verkauf dänischen Fleisches folgende, interessante Mitteilungen: Das Urteil der Käufer über das dänische Fleisch war und ist verschieden. Die meisten bezeichnen es als tadellos, wohlsmekend und dem inländischen Fleische in jeder Beziehung gleichwertig. Es ist aber darüber geflagt worden, daß zuviel Knochen beigegeben werden. Im allgemeinen müssen die Erfahrungen, die man mit der Einfuhrung des dänischen Fleisches in Dresden gemacht hat, zwar als günstig bezeichnet werden. Unermesslich nachweisbar sind jedoch die zweifellos erzielten Erfolge nicht. Ohne Ausnahme wird von den Fleischern der Einfuhr dänischen Fleisches eine preismindernde Wirkung auf dem hiesigen Rindermarkte zugesprochen. Dieser Umstand trägt dazu bei, daß vielen Fleischern die Einfuhr dänischen Fleisches durch den Rat weniger unangenehm ist, als dies sonst der Fall wäre. Ohne Zweifel befaßen sich jedoch die meisten Fleischern nur notgedrungen mit dem Verkauf dänischen Fleisches und führen ihn zum Teil wohl auch so aus, daß dem kaufenden Publikum das dänische Fleisch verleidet wird. Diese preismindernde Wirkung beim Einkauf lebender Rinder auf dem Rindermarkte hat aber einen hemmenden Einfluß auf den Absatz des eingeführten Fleisches an die Fleischern. Diese kaufen viel lieber lebende Rinder und schlachten diese selbst. Von den am Sonntag, den 13. und Montag, den 14. d. M. in Dresden eingegangenen Sendungen fand ein Drittel des Fleisches die Freitag, den 18. d. M. noch keine Abnehmer. Es ist zu fürchten, daß bei weiterem Rückgang der Rinderpreise auf dem Dresdner Viehmarkte und bei gleichem Preise für Auslandsfleisch der Absatz an die Fleischern ganz ausbleiben wird. Es wird dann darauf hingewirkt sein, daß auch die Kleinverkaufspreise von diesen reduziert werden. Bisher ist ein Einfluß auf die Kleinverkaufspreise nicht allgemein bemerkbar geworden, wenn auch in mehreren

Fleischereien Fleisch deutscher Herkunft — insbesondere Rindfleisch — bereits zu demselben Preise verkauft wird wie dänisches Fleisch. Lebende Rinder aus den Niederlanden sowie Fleisch von dort oder aus den übrigen für den Bezug freigegebenen Ländern einzuführen, ist bisher nicht möglich gewesen. Die für die Einfuhr lebender Rinder gestellten Bedingungen sind so schwer zu erfüllen, daß die Einfuhr fast ausgeschlossen ist. Für den Bezug von Fleisch aus diesen Ländern liegen zwar eine große Anzahl von Angeboten vor, aber keine günstigeren als die bestehenden. Lieber Gefrierfleisch, das den gesetzlichen Bestimmungen für die Einfuhr entspricht, liegen keine Angebote vor, auch ist nicht bekannt geworden, daß solches Fleisch zur Einfuhr bereitliegt oder in nächster Zeit erhältlich ist. Bisher hat der Vertrieb des eingeführten Fleisches so gut wie keine Verluste gebracht, die durch räuberische Mittel zu decken wären, doch kann noch nicht gesagt werden, ob sich der Verkauf der letzten Sendungen ohne Verlust gestalten wird. Die Stadt Dresden hat seit dem 16. September 1912 97 Bullen = 29 934 kg und 209 Rülhe = 53 019 kg im Betrage von 123 332,76 M. aus Danemart bezogen.

Der österreichische Minister des Innern Jhr. v. Feinold unterbreitete dem österreichischen Abgeordnetenhaus den zwischen Oesterreich und dem Königreiche Sachsen abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend die Verlegung der österreichisch-sächsischen Landesgrenze zwischen dem Gemeindefleisch in Böhmern und Hammer-Unterwesenthal in Sachsen. — Wie hierzu weiter gemeldet wird, handelt es sich um eine 550 Quadratmeter umfassende Gebietsabtretung an einen sächsischen Anlieger, der das Gelände zur Erweiterung seiner Fabrikanlage benötigt. An der betreffenden Stelle bildet der Bach die Grenze. Der sächsische Anlieger hatte sich erboten, den Bach gerade zu legen, dessen neues Bett nunmehr die Grenze bezeichnet. Als Äquivalent wurde von dem Beflyer ein anderes, gleichgroßes Stück Land an Oesterreich abgetreten. In Wirklichkeit besteht diese Grenzänderung schon seit mehreren Jahren. Es handelt sich also jetzt lediglich um eine formelle Befestigung. Ebenso wie dem österreichischen Abgeordnetenhaus muß der Vertrag auch dem deutschen Reichstag vorgelegt werden.

Zur Förderung des sächsischen Handelsverkehrs will das Ministerium des Innern einen Ausschuss errichten, der Anregungen für die Weiterentwicklung der Handelskassen geben soll. Diesem Ausschusse sollen angehören: 1. der Vertreter der größeren Handelskassen, Studiendirektor Professor Dr. Adler in Leipzig und die beiden Gewerbeschulinspektoren; 2. je ein Vertreter der fünf Handelskammern Sachsens; 3. Vorstandsmitglieder und Direktoren einiger größerer, mittlerer und kleinerer Handelskassen; 4. je ein Vertreter des Verbandes Deutscher Handelsgesellschaften und des Deutsch-nationalen Handelsgesellschaften-Verbandes. Noch weitere Verfassungen in den Ausschuss erfolgen nach dessen Gehör durch das Ministerium. Fragen, Vorschläge und Wünsche der Ausschussmitglieder sind dem Ministerium, soweit unall, schriftlich vorzulegen, um auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gebracht zu werden. Eine Ausschussbesugnis wird der Ausschuss keinesfalls erhalten; er wird nur ein Sachverständigenorgan für das Ministerium sein und nach Bedarf zu Sitzungen unter der Leitung eines Mitgliedes des Ministeriums zusammenzutreten.

Seine Majestät der König gab vorgestern Mittwoch einer Einladung des Herrn Rittergutsbesizers Dr. von Hatz zur Jagd auf Seußlicher Für Folge und trat gegen 9 Uhr im Auto in Begleitung des Generaladjutanten, General a. la suite Seiner Majestät, Generalmajor von Teitenborn nebst dem Flügeladjutanten Major Freiherrn von Koennerich in Seußlich ein, wofür vor der Jagd ein kurzes Frühstück im Schlosse eingenom-

Hotel Reichshof, Zelthain.

Sonntag, den 27. Oktober großes Extra-Militär-Konzert und Ball, ausgeführt von der Kapelle des R. E. G. Feldart.-Reg. Nr. 65.